

AUF DU UND DU MIT DEM GORILLA-CHEF

»Die armen Antilopen! Kein bisschen Grün in ihrem Auslauf!« Eine solche Äußerung hätte Dr. Heiner Engel, Leiter der zoologischen Abteilung im Zoo Hannover, in Harnisch gebracht. Aber nicht, weil er gegenüber der 9b vom Kaiserin-Auguste-Victoria-Gymnasium in Celle Schuldgefühle haben müsste. Schuldgefühle wegen einer nicht artgerechten Tierhaltung im Zoo. Verärgert hätte ihn, dass Zoobesucher Vorurteile gegen den Zoo entwickeln aus völliger Unkenntnis über 19 und weitere Besuche unterlassen.

»Denn«, so klärte er uns mit Engelsgeduld auf, »tiergärtnerisch ist das Fehlen einer Grünfläche in der Antilopen-Außenanlage 20.« Unser unausgesprochenes »Warum?« fand folgende Antwort: Wenn Antilopen im Zoo die gegenüber ihrem natürlichen Lebensraum begrenzte Freifläche sowohl als Ort der Ablagerung ihrer Ausscheidungen, als auch durch das Grünangebot zur Nahrungsaufnahme nutzen, könnten sie mit der Grünfutteraufnahme Krankheitskeime in ihren Organismus mit aufnehmen, die andere Tiere ausgeschieden haben.

Was Menschen in ihrem Unverständnis beklagen, dient also 21 der Tiere. Erst seit einiger Zeit sei man gartenbautechnisch in der Lage, Magerrasenflächen anzulegen. Zwar fressen die Antilopen dieses Magergras nicht, weil ihnen besseres Gras angeboten wird. Aber die Zoobesucher haben das Gefühl, die Tiere fühlten sich wohl. Und weil dieses Gefühl 22, wachsen die Besucherströme im Zoo Hannover an. Diese wachsenden Besucherzahlen sollten den Tier- und Artenschutz fördern, frei nach dem Motto: »Nur was Menschen gefällt, werden sie lieben, werden sie schützen.«

Dieses eine Beispiel verdeutlicht, dass Fortschritte in der Technik für ein besseres Miteinander von Mensch und Tier eingesetzt werden können. Wir erfahren noch aus anderen Beispielen, dass Besucher des Zoos die Tiere nicht als Tiere sehen, sondern deren Haltung nach 23 bewerten und damit falsch

beurteilen.

Da sich nicht jeder Besucher eine fachkundige Zooführung leistet, der Zoo aber 24 will, muss er seine Tiere auf eine Art und Weise präsentieren, mit der sich ein unkundiger Besucher einfach spontan einverstanden erklären kann.

Menschen zu informieren, zu interessieren und zu »berühren« ist, nicht zuletzt durch die stetig wachsenden Ansprüche des Publikums an Freizeiteinrichtungen, eine immer größer werdende Herausforderung für die Zoos. Der Hannover Zoo will 25 neue Wege beschreiten.

So wurde Pfingsten 1996 ein 7500 Quadratmeter großer Gorilla-Berg eröffnet. »Das Projekt verkörpert in ganz besonderer, erlebnisnaher Weise das Thema der Weltausstellung, 'Mensch — Natur — Technik'«, sagt Expo-Chef Theodor Diener. Dieses revolutionäre Projekt soll den Zoo attraktiver machen und den Menschen an die natürliche Umwelt und das Verhalten der Tiere heranzuführen. »Der Besucher wähnt sich in der Welt der Gorillas«, heißt es in der bereits erwähnten Broschüre. Die Distanz zwischen Menschen und Tieren soll 26 werden.

Ein Event wurde unser Besuch dennoch nicht: die Gorillas waren abgetaucht. »Die Besucher erwerben mit dem Lösen der Eintrittskarte 27«, erklärt uns Dr. Engel. Und die zoologische Begründung: »Die Gorillas haben die Möglichkeit, sich in Zonen zurückzuziehen, die dem Auge des Besuchers verborgen bleiben.«

Die Tierhaltung im Zoo wird den Bedürfnissen (Sexualität, Sicherheit, Nahrung, Nähe von Artgenossen) jedes einzelnen Tieres gerecht. Würden Menschen von einem Ort weg wollen, der wie das Paradies beschaffen ist? Wo es täglich die benötigte Nahrung und keine Gefahren gibt? Wohl kaum! Und 28 stelle ich mir die Frage, ob sie ihre Freiheit, die Freiheit dahin zu gehen, wo sie hingehen wollen, nicht vermissen? Ich kann das nicht beantworten, Gefängnishäftlinge vielleicht.

Sie leben trotz allem ihren Bedürfnissen gerecht. Sie bekommen Nahrung, haben eine gewisse Privatsphäre und haben im Allgemeinen auch Kontakt zu anderen Menschen. Sie haben jedoch keine persönliche Freiheit.

Das ist ihre Strafe. Wer sagt denn, dass 29 nicht genauso empfinden?

Christina Fischer, Klasse 9B, Kaiserin-Auguste-V-Gymnasium, Celle, in: Süddeutsche Zeitung, 14./15.9.1

Welche Morphemkonstruktion passt in die Lücken?

Klicken Sie das entsprechende Kästchen an!

- 19 • A die Funktion eines Zoos
 B die Kosten der Tierhaltung
 C vernünftige Tierhaltung

- 20 • A bedauerlich
 B in Ordnung
 C ungewöhnlich
 D veraltet

- 21 • A dem Spieltrieb
 B der Beobachtung
 C der Gesundheit

- 22 • A misstrauisch macht
 B nüchtern macht
 C positiv stimmt
 D traurig stimmt

- 23 • A artgerechten Maßstäben
 B menschlichen Bedürfnissen
 C modernen Gesichtspunkten

- 24 • A alle Tierarten zeigen
 B die Zoobesucher überraschen
 C mehr Zooführungen machen
 D Missverständnissen vorbeugen

- 25 • A dagegen
 B darum
 C nämlich

- 26 • A erklärt
 B respektiert
 C vergrößert
 D verringert

- 27 • A eine Erlebnisgarantie
 B keine Besichtigungsgarantie
 C neue Einsichten
 D zoologische Kenntnisse

- 28 • A außerdem
 B darum
 C dennoch

- 29 • A Häftlinge
 B Tiere
 C Zoobesucher